

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 16. | Telefon Nr. 30. | Sonntag, den 29. Januar 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Abgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Ackerbauvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskontexte 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfragesanzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

Schaffhausen betr.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, zuverlässig bis 10. Februar d. J. ein Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirks, worin der Eigentümer der Schafe, die Stückzahl und diejenigen Fleden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, genannt sind, dem Oberamt vorzulegen bzw. Gesuchsantrag zu erstatten und hierbei den Vollzug nachstehenden Auftrags anzuzeigen.

Den Schafbesitzern ist urkundlich zu eröffnen, daß 1) die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Rände festgesetzt sind, auf die Sommerweide vor Trennung der Herden nicht gestattet werde, 2) es sich zur Abhaltung der Rände empfehle, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und, nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unbedenklich erwiesen haben, mit den übrigen Viehständen zu vermischen.

Backnang, den 29. Januar 1900. R. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Biertheim a. d. Enz.

Der auf
Donnerstag, den 1. Febr. d. J.
fallende
Viehmarkt.
wird abgehalten.

Den 26. Januar 1900. Stadtschultheißenamt. Metzger.

Burgfall, Oberamts Marbach.

Pferde- und Vieh-Versteigerung.

Wegen Abzug verkauft Unterzeichnetem am
Freitag, 2. Febr. (Nichtmehrfesttag) v. nachm. 1 Uhr an,
gegen Barzahlung: 4 Pferde, worunter 1 10jähr. Schimmelstute, trächtig, Normänner, 1 8jähr. Schimmelwallach, Belgier, 1 3jähr. Schwarzbraunstute, Rassepferd, 1 10 Monate altes Stutfohlen,
3 trächtige Kühe, 2 hochträchtige Kalbweiln, 1 14 Monate alter Original-Simmenthaler Fohlen, 4 Stück Jungvieh, 1 Mutterflehwein mit Jungen u. 1 Paar Läuferflehweine.

Ferner kommen zum Verkauf: 300 Ztr. guteingebrachtes Heu & Stroh, 100 Ztr. Kartoffeln, 100 Ztr. Runkelrüben, 2 Pflüge, 1 eis. Egge und 1 großes Gültenfaß mit Hähnen.

Rudolf Holzwarth.

Nächste Lotteriezählung garantiert am 6. Februar o.

Geld-Lotterie Bussenhausen

zur Erbauung einer neuen Kirche.

Das ganze Los 2.000 M., halbes Los 1.000 M., Gemischtes Los im Betrage von 200 M. 13 für M. 12, Porto u. Listen 30 Pf. extra.

Jedes am 6. Februar o. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Zählung am 7. März.

Generallotterieur Eberhard Fetzer in Stuttgart.

Hier zu haben bei: Herrur Sig. Otto Kfermann, Herrur. G. Brod Emil Reutter, G. Mayer, Alb. Sauer.

Unterweisch.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, alle Freunde und Bekannte von hier und der Umgegend zu unserer am **Donnerstag den 1. Februar** im elterlichen Hause dahier stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlich einzuladen.

Der Bräutigam: **Karl Saizenbacher.**
Die Braut: **Karoline Schieber.**

Gelegenheitskauf für Pfeifenraucher.

Schöne **Brasil. Rippen-Tabak** empfiehlt offen gewogen das Pfd. zu 25 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf.

A. Bauer b. Rathaus.

Rot- & Weißweine

bester Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt
Küfer **Vahler, Waldrems.**
Selbstgebrannter
Tresterbrautwein
ist zu haben bei **Obigem.**

Rottmansberg.

Einen sehr schönen, 12 Monate alten
Farren,
Geflügel, legt dem Verkauf aus
Gottlieb Weller, Gemeindevat.
Backnang.
Einen 9 Monate alten
Eber,
Yorkshire Rasse,
1 Göppel
mit Futtermaschine u. Riemern, sowie 100 Zentner Angerfen hat billig zu verkaufen
Karl Sauerhann.

Geo Döcker's

Futterwürze für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, schneller Fettwerden und rasches Gewichtzunehmen. Der Schmelz 50 Pf. zu haben in der **obern & untern Apotheke**

Eine Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör hat bis 1. März zu vermieten
G. Starb, Ludwigsstr. Nr. 11.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel **Guaiacuplus**, Naturproduct des Guaiacumholzes befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sach.
Ernst Pöh.

Rednungen

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdr. von Fr. Stroß.

Wichtig für sparsame Hausfrauen.

Fritz Müller's Kernseifenpulver

mit der Schutzmarke „Matrose“
ist garantiert unschädlich, äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel.
Die einmalige Benützung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

7 Preismedaillen.

Niederlagen bei:
W. Becker. C. Weismann.

worden, um die von Warren beabsichtigte Umgehung von Westen möglichst zu verzögern. Die vorhin vorgeschobene Burenstellung hat also nur den Zweck gehabt, die auf die Hauptstellungen vorrückenden Engländer möglichst zu schwächen. Das ist ihnen nach dem amtlichen englischen Bericht offenbar gelungen.)

* London, 26. Jan. „Daily Mail“ meldet aus Durban: General Buller hat einen Tagesbefehl an seine Truppen erlassen, worin er ihnen den Rath giebt, beim Angriff auf die Buren nur sprunghaft vorzugehen. Das Blatt fordert die Abwendung weiterer Verstärkungen. Dem „Standard“ wird unter'm 23. Jan. aus Kenndburg gemeldet, daß die 7000 Buren bei Colesberg in Unruhe sämen, da General French seine Truppen planmäßig vorwärts und enger um Colesberg zusammenziehe.

* London, 26. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus Speermannscamp von heute früh betrogen die Verluste der Engländer am 24. Jan.: 6 Offiziere tot, 13 verwundet; 18 Mann tot, 142 verwundet; und 31 vermisst.

* Nordbriver, 25. Jan. Wie gewöhnlich, fand heute früh eine Beschickung der Kavallerie der Buren statt. Das Feuer der Engländer war auf die ersten Kopjes gegen Magersfontein gerichtet. Man glaubt, daß die Buren ein neues Geschütz aufzählen wollten.

Nordamerika.

Wilkesbarre, (Pennsylvanien), 26. Jan.

Auf der New-Jersey Centralbahn wollte ein Güterzug infolge Verlangens der Bremse die abschüssige Strecke nach Ashley hinab und rief dort mit einer Lokomotive zusammen. Ein mit Dynamit beladener Wagen explodirte. 5 Personen wurden getödtet, 7 verletzt, an Gebäuden und anderem Besitztum beträgt der Schaden 1 1/2 Mill. Dollars.

Verchiedenes.

* Berlin. Die Illumination des Welthauses Rudolph Herzog am Geburtstage des Kaisers wird im Hinblick auf die Jahrtausendwende in besonders glanzvoller Weise stattfinden und die gewaltige Front des Kaufhauses in ihrer ganzen Ausdehnung in ein strahlendes Lichtgewand hüllen. Durch künstlich getroffene Anordnung wird die Beleuchtung in drei Gruppen gegliedert, welche von weichen fünfjährigsten, elektrischen Glühlampen eingeleuchtet werden. Als Mittelgruppe erhebt sich ein mächtiges W. II., um welches sich Vorder- und Seitenwege schlängen, während oberhalb, am First des Daches, die Kaiserkrone erglänzt. In den Seitenfeldern werden farbenreiche, elektrische Sonnen von riesigen Dimensionen, deren Mitte die Jahreszahl 1900 bildet, ihre Strahlen werfen. Auf dem Dache selbst sind 16 Flambeaux aufgestellt, aus denen mächtige Flammenäulen emporsteigen und dem Arrangement nach oben hin einen wirkungsvollen Abschluß geben werden. Das farbenprächtige Schauspiel wird zweifelsohne den Hauptanziehungspunkt des Festabends bilden. Für diese Beleuchtung kommen 12 000 elektrische Glühlampen zur Anwendung. Den für eine solche Lichtfülle erforderlichen Strom liefert die eigene elektrische Anlage der Firma.

* Mergentheim. Eine düstere Geschichte spielte sich in einer taubertalobwaltigen gelegenen Gemeinde während des in den letzten Tagen stattgehabten Hochwassers ab. Als in den ersten Morgenstunden die Tauber hoch anschwellt, flüchteten einige im Uferschwemmungsgebiet anliegende Bewohner ihr Kleinod. Blötzlich erdrückte einer inmitten der Fluten einen Menschenkopf die Tauber abwärts treiben. In diesem Schrecken alle man nach den notwendigsten Rettungsgeräten. Als aber einige Stangen beigebracht waren, war der Kopf verschwunden und erst nach gerauerem Weile tauchte er wieder weiter unten im fahlen Mor-

genlicht auf. Ein ganz Weibzeter ließ es sich nicht nehmen, den Fluten zu trotzen und waltete hinein, bis er mit langem Hin- und Herwachen die Unglücklichen erreichte und ans Land ziehen konnte. Belebungsversuche wurden, weil augenscheinlich erfolglos, nicht angestellt und man beschränkte sich darauf, die Herkunft und Zugehörigkeit des Unseligen zu ermitteln. Erst heute gelang dies, indem bekannt wurde, daß auf dem Grenzplatz in Mergentheim eine tüchtige Welle einen der köhlgernen Pfeilköpfe mit fortgeschwemmt hatte.

* In Hamburg ist, der „Fr. Z.“ zufolge, gestern Abend bei Sagebiel der als schwerer Mensch der Welt bekannte, 450 Pfund wiegende Emil Raude gestorben. Er erlitt, als er auf einem Wohlthätigkeitsfeste mit dem Zwergmaler Hansen ein Radfahrerrennen ausföhrte, einen Schlaganfall.

Wasserversorgung Badnangs.

I.
* Badnang. Zur Orientirung der Einwohnerschaft über die beabsichtigte Erweiterung der Wasserleitung werden uns folgende Aufschlüsse übermittelt.

Die erste Wasserleitung vom Seefeld und Büttene wurde in den Jahren 1875/77 erbaut. Kostenpunkt ca. 130 000 M. Der Zufluß schwankt und beträgt z. B. im Sept. 1895 1,6 l pr. Sekunde. Jan. 1898 3,6 l pr. S., 1. Nov. 1899 2,48 l pr. S., 2. Dez. 1899 1,82 l pr. S. Der natürliche Druck vom Hochreservoir beim Bahnhof geht bis an das Gasthaus z. Sonne.

Im Jahre 1892/93 erfolgte der Bau der Dreifelder- und Mädesbachleitung. Kosten auf 50 000 M. Druck mit natürl. Gefäll nur für die untern Stadtteile. Ergiebigkeit: Sept. 1895 2,55 l, Jan. 1898 7 l, Nov. 1899 3,25 l pr. Sekunde. Der natürliche und überschüssige Zufluß ist verloren, weil ein Reservoir fehlt.

Der Bedarf für die obere Vorstadt mit Bahnhof beträgt bei ca. 800 Einwohnern derzeit 80—100 000 l pr. Tag oder 1 l pr. Sekunde.

Für die neue Leitung ist angenommen die Erbauung eines Hochreservoirs von ca. 240 cbm. Fassung. Die folgenden Preise verleben sich pr. Januar 1900. Bei dem Vornachlag über Pumpen sind Preis 100 cbm pr. Tag vorausgesetzt.

Project 1. Pumpendurch Benzinmotor 4-pf. vom alten Reservoir beim Bahnhof in das neue Hochreservoir.

Anlage:
Motor st. Pumpe und Zubehör 5230 M.
Güßchen st. Fundamente 3800 M.
Reservoir 8000 M.
Druck- und Verteilungsrohrnetz in der obern Vorstadt 19000 M.
— 36930 M.

Zins 4 1/2% 1477 M.
Abschreibung 1 und 7% 548 M.
Material an Benzin und Bedienung 1656 M.
— 3691 M.

Mutmaßliches Wasserzins 1800 M.
Defizit pr. Jahr ca. 1891 M.
Der Bedarf ist in 5—6 Stunden gefördert und wird abends und nachts gedeckt.

Project 2. Pumpen vom alten Reservoir mit electr. Kraft, 4 pf.
Anlage wie bei Ziff 1 — 30 642 M.
Ausgaben bei 15 Pfg. p. Pferdekraft und Stunde 3490 M.
Einnahmen 1800 M.
Defizit — 1690 M.

Nachtbetrieb nicht angängig. Bei Ziff. 1 und 2 ist vorausgesetzt, daß im Benzinwagen noch mehr Wasser erschlossen wird.

Project 3. Pumpen vom Thal in der Nähe von Rapp in das neue Reservoir mit 8-pf. Benzinmotor.

Anlage 42 800 M.
Ausgaben 4767 M.
Einnahmen 1800 M.
Defizit — 2967 M.

Project 4. Deßgl. mit Dampfmaschine 8-pf.

Anlage 48 060 M.
Ausgaben 4122 M.
Einnahmen 1400 M.
Defizit — 2322 M.

Project 5. Pumpen mit Electricität, an ein Werk angehängt, 8 pf.
Anlage 40 000 M. incl. Elektromotor, aber ohne besondere Dynamo.

Ausgaben 5070 M.
Einnahmen 1800 M.
Defizit — 3270 M.

Ziff. 3, 4, 5 ohne Grundverwerb und besonders Project. Sammler für die Dreifelderleitung.

Project 6. Zuföhrung von Gebirgsquellenwasser mit natürlichem Druck, 8—9 Kilometer.

Ergiebigkeit in 24 Stunden mindestens 300 cbm. Anlagenkosten ca. 115 000 M.

Ausgaben 5400 M.
Einnahmen 1800 M.
Defizit — 3600 M. bei 4 1/2% 4175 M. 4 1/2%.

Project 7. Zuföhrung von Quellwasser in die bestehende Dreifelderleitung.

Anlage 98 000 M.
Defizit 30 000 M.
Reparaturen sind nirgends berechnet. Fortf. f.

Gestorben:

In Stuttgart: Erste Weihenmajer, geb. Schönlcher. G. Sigl, Oberlehrer an der Johannis-schule. St. Bicol. — G. Haag, Stütungsapfeger, Öbigen. Wilhelmine Weiglacker, geb. Moler, Borch. Karoline Joss, geb. Mlouquet, Heidenheim. Mathilde Kriech, geb. Bender, Sannthal. G. Hausmann zur Post, Hohen. Marie Kuttler, geb. Sulzer, Kirchheim u. Z.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag den 29. Jan. Für Sonntag und Montag ist noch immer größtentheils bewölkt, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Siezu Jugendfreund Nr. 5.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Jan. Einem Brüsseler Privattele-gramm der Morgenblätter zufolge hatte die Division Warren bei Spionstoy 800 tote und 1500 verwundete; er verlor fast die ganze Artillerie.

Pretoria, 24. Jan. 200 Lanzenreiter rückten heute von heftigem Gefechts- und Geschweiser unterführt aus dem Lager von Chledley gegen Lady Smith aus, mußten sich aber mit Verlusten wieder zurückziehen. 1 Bure wurde verwundet.

* Witten, 27. Jan. Wegen Bedrohung von Eisenbahnangehörigen auf dem Rangierbahnhofe und wegen Blünderung zweier Eisenbahnwaggons auf dem Güterbahnhofe durch eine größere Menschenmenge mußte eine Kompanie Soldaten an jeden Bahnhof gefandt werden.

Paris, 27. Jan. Der Herzog von Orleans hat vorgehen in York-Haus alle in die Verchwörungsfaitre verwickelten Royalisten empfangen und an dieselben eine längere Ansprache gerichtet, welche, wie die „Gazette de France“ zu melden weiß, außerordentliche Begeisterung hervorrief.

Westliche Scherze.

Von G. R.
(Fortsetzung.)

Dort sammelten sich bereits die männlichen Fahrgäste zu gefälliger Nachfrage und etwaigen Hilfeleistung, denn auch der krafftlose Selbstschützer wußte, daß in diesem Falle die gemeinsame Sache auch schließlich die eigene Sache bedeutet. Zwei berittene Männer ragten aus dem Menschenhaufen neben dem Bahndamm hervor und wir erfuhren bald folgende angenehme Tatsache: Etwa neun englische (also zwei deutsche) Meilen vor uns war die Welt mit Reitern vermagelt, das heißt die Schienen waren aufgerissen und samt den Schwellen quer gelegt; da kann natürlich kein vernünftiger Zug drüberweg fahren. Zweitens lagen weichenbert Schritt davon im Bereich der umwängelt schwerbewaffnete Wäppler, sogenannte Bahnhüter. Hinter ihnen in einem Waldstückchen standen ihre Reit- und Patreiere, die legieren natürlich zum Zweck des Raubfortschaffens. Nun wurde der waffenfähige Stand von Fahrgästen gepörrt und gepörrt. Mit den heißen Trappern, welche die Räuber entbedeten und bei Bewältigung derselben auf eine gute Belohnung rechnen konnten, waren wir schätzbar gut, das heißt vollständig mit Büchse, Messern und Revolvern bewaffnete und als nur mit letzteren beiden metten Instrumenten versehenen Männer. Das wäre ja genug zur bloßen Verteidigung gewesen, aber darauf kam's dem Ingenieur und den Besatzungen nicht allein an. Man muß sich nämlich nicht einbilden, daß die Warnungen aus purer Menschenliebe erfolgen; in dieser Beziehung ist der Panzer mehr praktisch als rüchtelig veranlagt und wünscht für gute

Dienste gutes Geld zu sehen. Je mehr von den besatzmäßigen Schanzpiraten bei solcher Gelegenheit totgeschlagen oder für den Strick eingeleitet werden, umso erkennlicher zeigt sich die Company gegen alle gültig Mißwärtenden. Es kommen da unter Umständen recht gewichtige Summen zur Verteilung. Darum wollten auch Ingenieur und Trapper nicht bloß unsere Weiterreise sichern, sondern auch die Herren Räuber so tief wie möglich in den Sumpf locken. Die beiden alten Sabanenläufer schienen die richtigen Kerls dazu, verstimmt und durchgemertert sahen sie genügend aus in ihren verkleinerten Lederbenden und den uralten Schlapphüten, deren Farbe genau dem Steppensand gleich. Quer auf dem Sattelknauf hielten sie ihre langen Büchsen und aus den breiten Ledergürteln steckten Revolver- und Messergriffe.

Grüßes mußerte scharf die Fremdlinge und sein bißer lo lustig und gemüthlich dreinschauendes Meisländergestalt nahm einen gespannten Ausdruck an, der mir bißer bei ihm fremd war.

„Wollen mal erst abwarten, was“, küsterte er mir zu, „wie die Kerls die Sache zu fangen suchen? Ich glaube nämlich den einen zu kennen. Unser Ingenieur ist technisch recht brauchbar, aber sonst ein Hindbiß, — kenne ihn auch. Deshalb müssen wir aufpassen und zur rechten Zeit handeln. Stehen Sie zu mir, Landsmann, was?“

„Wie's auch kommt“, gab ich zurück, „wir stehen zusammen! Auf meine Fäuste und meine Schickfertigkeit können Sie sich verlassen. Auch die Spitze meines Dolchmessers scheint ziemlich haltbar zu sein!“

„Schalt“, laute er leise, „na, dann ist's gut. Nun handeln wir mal, was im hohen Rate beschloffen wird, was?“

Der eine Trapper hielt gefesseltlich den Säbel, der andere redete für ihn mit. Dieser andere machte schließlich den Vorschlag, daß die Hälfte der Beute macht unter seiner Führung einen Handreich auf die Pferde der Schienenführer unternehmen sollte, während der Zug vorläufig noch halten bliebe, bis diese Detachierten einen lächtigen Vorsprung gewonnen. „So'n Schlauberg, was?“ drumte Grüber. „Wir sind ihm hier zu viel Schießeilen auf einem Haufen. Da will er die eine Hälfte vorläufig unschädlich machen, bis die andere befragt und aufgehoben ist. So, nun weiß ich Bescheid und wir zwei müssen nunmehr handeln!“ Er zog mich außerhalb des Lichtkreises der Maschine und innerhalb zweier Minuten waren wir einsig. Bangsam und unauffällig drückten wir uns zwischen den Passagieren hindurch, bis an die sogenannten Trapper-Jerant, mein Kamerad an den Sprecher, ich an den Schwelger. Nun muß ich vorausschicken, daß ich feinerzig nicht in die Verlegenheit kam, wegen allgemeiner Körpererschwäche von der Erfolgsbehrde zurückgewiesen zu werden.

„Ich brenn' mir noch 'ne Pfeife Tabak an!“ laute Grübes. Das war das verarbeitete Zeichen. In demselben Augenblick sog mein Schwelger links, und wie ich sah, der Sprecher rechts vom Gaul herunter. Im nächsten Augenblick hatten sie Föhlung mit dem Rücken auf der Erde, mit untern Rücken auf der Brust und mit den Mesobeläufen auf der Stirn. Ihre Pferde standen wie die Wölfe und rühten sich nicht. Na, gab das einen Auftrag, bis endlich der haarkräftige Freund Grübers die Hilfe der nächsten Leute zum Binden der aus den Säulen Beförderern in Anspruch nehmen konnte und dann dem polternden Ingenieur gegenüber zum Wort kam.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 17. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 31. Januar 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Kreisvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar & März mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amtlige Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Schlipf, Rotgerbers in Backnang, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussergebnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf **Donnerstag den 22. Februar 1900, nachmittags 3 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts bestimmt.
Den 29. Januar 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

R. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Breuninger in Backnang wurde zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen besonderer Prüfungs-termin auf **Dienstag den 27. Februar 1900, nachmittags 3 Uhr,** vor dem R. Amtsgerichte hierorts bestimmt.
Den 29. Jan. 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

Backnang.
Am Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Schlipf, Rotgerbers hier, beträgt bei der bevorstehenden Schlussverteilung
a) die Teilungsmasse 2201 M. 04 Pf.
wovon nach die Kosten abgehen,
b) die Summe der zu berücksichtigenden nicht bevorrechteten Forderungen 13,496 M. 05 Pf.
Den 29. Jan. 1900. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpl.

Revier Unterweißach.
Schichtderbholz-Verkauf
Freitag den 9. Februar, vormittags 10 Uhr bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus Vorderer Springstein, Hinterer und Vorderer Mangoldschäfte und Kallenbrönnen:
Nm.: 208 buchene Scheiter, 355 dto. Prügel, 3 birken Koller, 1 dto. Prügel, 8 Kadelholzprügel, 207 Laubholz- und 39 Nadelholz-Anbruch.
Auszüge werden vom R. Kameralamt Backnang gefertigt.

Revier Binnenden.
Holz-Verkauf.
Mittwoch den 7. Februar, vormittags 11 Uhr, in Oppelsbohm (Krone) aus Königsbronn:
Fichtenlangholz: 1 Stück II. Cl. 2 Fm., 1 St. IV. Cl. 0,38 Fm., 6 Rothbuchen 4 Fm., 3 Erlen 1 Fm., 1 Rirschbaum 1 Fm.
Nm.: Buchen: 38 Scheiter, 137 Prügel, Erlen: 1 Prügel, Nadelholz: 18 Anbruch; 800 buchene Wellen, 10 Lose meist buchene Weißg., 3 Lose buchene Stodholz.
Zusammenkunft zum Vorzeigen: 9 Uhr im Schlag auf dem chausseierten Weg.

Revier Murrhardt.
Nadelholz-, Langholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 10. Februar, vormittags 10 Uhr, in der Krone in Hornsbach aus den Staatswaldungen Harnersberg Mt. 10, Hornberg Mt. 5 und Bruch Mt. 9 und 18:
Normaler Langholz: Fm.: 14 III., 28 IV. und 42 V. Cl.
Ausfuß-Langholz: Fm.: 8 III. und IV. Cl.
Normale Stangen, Kaufstangen: 50 I., 15 II. Cl.
Kaufstangen: 115 I., 810 II., 185 III. Cl.
Kaufstangen: 200 I., 170 II., 20 IV., 40 V. Cl.
Ausfuß-Stangen, Kaufstangen: 115 II., 80 III. Cl.
Kaufstangen: 20 I. Cl.
Brennholz: Nm.: 87 buchene Prügel und Anbruch, 1 erlene Prügel, 398 Nadelholzprügel und Anbruch und 7 Alpen-Anbruch.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Viehzuchtgenossenschaft Backnang. Plenar-Versammlung

am Sonntag den 4. Februar d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr, im Gasthaus z. Engel in Backnang.
Tagesordnung:
1) Anlauf des Klapphofs bei Fornsbach zum Zweck der Einrichtung einer Jungviehweide.
2) Aenderung der Vereinsstatuten gemäß den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs.
3) Vorlage des Rechenschaftsberichts des Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft pro 1899.
4) Publikation der Vereinsrechnung vom abgelaufenen Jahre.
5) Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans für das Jahr 1900.
6) Verteilung der bei der staatl. Bezirksviehweide im Jahre 1899 zu erkannten Preise.
7) Verschiedenes.
Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der zur Beratung kommenden Gegenstände erlauben wir unsere Vereinsmitglieder um recht zahlreiches Erscheinen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden noch besonders bekannt geben zu wollen.
Backnang, den 30. Januar 1900. Der Vereins-Vorstand. Oberamtmann Breuninger.

Stadt Backnang.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Nachlassmasse des † Karl Breuninger, Schuhmachers hier, kommt am **Donnerstag den 1. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:
2 a 74 qm Wohnhaus und Scheuer Nr. 33 samt Hofraum an der Weibacherstraße.
16 a 02 qm Baumader im Benzwasen.
15 a 76 qm Acker am Mühlweg.
23 a 95 qm Acker daselbst.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Januar 1900. Ratschreiber Leins.

Stadt Backnang.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Konkursmasse des **Eberhard & Marcus Breuninger, Lederfabrikanten hier,** kommt am **Donnerstag den 1. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:
39 a 14 qm Acker und Weg in des hintern Thaus.
37 a 27 qm Acker im Seelackerfeld.
30 a 32 qm Acker in der hintern Thaus.
20 a 29 qm Acker im Seelackerfeld.
64 a 22 qm Acker im Seelackerfeld.
45 a 18 qm Wiese im Seelackerfeld.
45 a 87 qm Wiese daselbst.
31 a 09 qm Acker in der vordern Thaus.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Januar 1900. Ratschreiber Leins.

Sulzbach a. Murr.
Holz-Verkauf.
Aus den Gemeindefeldern, den Abteilungen Benzengwäldle, vordere Scheuterränge, Mittelberg, und vordere Seegerhölzer kommen am **Samstag den 3. Februar d. J., von nachmittags 2 Uhr ab,** im Rathhause zu Sulzbach im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:
9 Stück Nadelholz-Langholz II. Classe mit 4,58 Fm.
18 " " " III. " " 12,05 " "
116 " " " IV. " " 49,97 " "
1 " " " Sägholz I. " " 0,56 " "
2 " " " " II. " " 2,10 " "
6 " " " " III. " " 1,60 " "
19 Stück Laubholz, Eichen 166 Nm. gemischtes Prügelholz, meistens tannen, und 15 Nm. eigene Prügel, 170 Stück Kaufstangen I., II. und III. Cl., 705 Stück Kaufstangen I., II., III., IV. Cl., 8185 Stück Koppfenstangen I., II., III., IV. und V. Cl., teilweise weißtannene.
Das Holz wird auf Verlangen durch die Waldschützen vorgelegt.
Den 29. Januar 1900. Gemeindefeldverwaltung. Vorstand: Gimpl, NB.

Neueste Nachrichten.

* **Ulm, den 29. Jan.** Kaisers Geburtstag wurde hier in der üblichen Weise gefeiert mit Zapfenstreich, Festgottesdienst im Münster, Parade der gesamten Garnison auf dem Münsterplatz und 101 Kanonenschüssen vom Fort „unter Kuhberg.“ Bei dem offiziellen Festessen im Saalbau brachte der leobden zum General der Infanterie ernannte Festungsgouverneur von Brodowski etc. den Kaiser toast aus, aus welchem folgende Stelle als bemerkenswert hervorgehoben sein möge: Deutschland steht in Wissenschaft, Erfindungen, Handel und Industrie oben und ringt um den ersten Preis. Unsere deutsche Handelsflotte steht mit an erster Stelle unter dem Weltmarkt betreibenden Völkern. Unsere Streitmacht zu Land, an deren Vervollkommenung Sr. Majestät der Kaiser unermüßlich arbeitet, bürgt uns für eine Auktion gebietende Stellung im Rate der Völker und bietet den sicheren Fort für einen dauernden Frieden. Und so Gott will, wird es der Sr. Maj. dem Kaiser auch gelingen, das von ihm unbeirrt erstrebte Ziel der Reorganisation unserer Marine durchzuführen, damit durch sie das deutsche Reich auch im Schutze der Weltsee steht und ihm die ihm gebührende Stellung zu erringen. Der Toast wurde von der Festversammlung mit jubelnder Begeisterung aufgenommen.
* **Ulm, den 29. Jan.** Die Kohlennot macht sich bei der fränkischen Industrie recht fühlbar. Verschiedene oberfränkische Porzellanfabriken mußten ihren Betrieb einstellen und die Arbeiter entlassen. Dagegen der Rohlenmangel noch eine Woche an, so müssen auch die Brauereien den Betrieb einstellen. Es würden so Tausende von Arbeitern vertrieben.
* **London, 29. Jan.** Neuentdeckung vom 24. d. aus dem Burenlager am Modder spruht: Nach den Berichten der Buren über die Einnahme des Spionkop. Durch die Engländer wurden die Buren überfallen. Die Buren wurden verhaftet und befestigt in der Nähe liegende Hügel. Die Engländer machten unter dem Schutze der Artillerie einen Bajonetangriff, besetzten die Ausläufer des Berggründens, wurden dann jedoch niedergemacht. Immer weiter führten die Buren die Hauptkämpfe, wo die Engländer verbannt waren. In der ersten Verhinderung wurden 150 Engländer gefangen; in den anderen Verhinderungen lieferten sie erbittert Widerstand, wurden aber schließlich vertrieben. Viele Gefangene schloß freigelassen nicht. Die Engländer ließen 1500 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Auch die Buren hatten bedeutende Verluste. Präsident Steyn reiste wieder ab nach dem Besuche des Burenlagers am Modderbruit.
* **Helsingfors, 29. Jan.** Der finnische Landtag wurde heute mit Verlesung der kaiserlichen Thronrede eröffnet. In derselben wurden Gesandtschaften angeordnet, durch die das Wohl des Landes gefördert werden soll, so ein Gesandtschaftsamt betr. die Einschränkung der Auswanderung, ferner ein solcher, betr. Nichtabhaltung der diesjährigen Rekrutierungen und ein Gesandtschaftsamt, betr. leichtere Ermöglichung des Bankerrotts für die beschlossene Landbevölkerung. Ausstellungen, welche Fragen von allgemeinem Reichsinteresse betreffen, dürfen auf dem Landtag nicht zur Verhandlung kommen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

Ulm, im Jan. Die Milchschäferinnen haben jetzt böse Zeit. Die hiesige Polizei spürt ihnen betrügerischen Manipulationen eifrig nach und bringt sie zur Strafanzeige. So wurde in den letzten Tagen die Delonomenfrau Marg. Dürr von Ludwigshafen, welche ihre Milch abrahmt, mit Wasser verdünnt und als Vollmilch hierher liefert, zu 15 M. Geldstrafe verurteilt. Eine andere Milchhändlerin Angelika Arnold von Pfuhl wurde wegen Betrug und fortgesetzter Nahrungsmittelfälschung zu der Gefängnisstrafe von 5 Tagen verurteilt.
* **Teurere Schuhe.** Von allgemeinem Interesse waren die von dem Vorstehenden des Vereins der Berliner Lederhändler, Herrn Viktor Klein, in der letzten Generalversammlung des Vereins gemachten Ausführungen über die schwierige Lage des Schuhmachers und Schuhhändlers wegen der erhöhten Schuhpreise. Dem in dem bekannten Fachblatt „Schuh und Leder“ wörtlich wiedergegebenen Vortrag entnehmen wir, daß die höheren Preise für rohe Häute und für Leder, ebenso wie die höheren Preise für Schuhe im Verkehr des Schuhfabrikanten zum Schuhhändler allgemein durchgesetzt und Bekände von billigeren Einkäufen längst geräumt sind, während zu seinem eigenen Schaden das Publikum keine höheren Preise für Schuhwerk ansetzen will. Wer darauf besteht, seine Schuhe zum alten Preise beim Schuhmacher oder Händler zu erhalten, muß dies auf Kosten des verwendeten Materials und soll sich hinterher nicht wundern, wenn er Wochen oder Monate früher wie sonst sich neue Schuhe kaufen muß. Besser wird Jeder daran thun, der Lage Rechnung zu tragen, eine Mark mehr anzulegen, aber auf ebenso gutes Material wie früher zu bestehen.

Fruchtpreise.
Binnenden, 26. Januar 1899.
höchst. mittel. niedrigst. gefall. geteilt.
Dinkel M. 5,60 5,40 5,35 10 Pf. — Pf.
Hafer M. 6,60 6,60 6,40 — Pf. 05 Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf., Roggen 2 M. 40 Pf., Ackerbohnen 2 M. 40 Pf., Erbsen 0 M. — Pf., Linen 0 M. — Pf., Weizen 2 M. 50 Pf., Kartoffel 0 M. — Pf.

Gestorben:
In Stuttgart: Fr. Rent, Gemeindefeldpflieger. — Amale Sieglitz, geb. Tafel, Hfelingen. Kofa Freitag, geb. Strauß, Heilbronn.
* **Wettfalen.** Die „Haupt-Ginz- und Verkaufsgenossenschaft für Bestfeln, Spitze und Waldeck“ zu Dortmund baut im nächsten Frühjahr in Minden a. d. Weser für die Konvikte im Mindener-Menschenberg Lande und in Spitze-Waldeck ein eigenes Lagerhaus. Im Juni verankert die Genossenschaft, zu der jetzt 23 Filialgenossenschaften und 471 Einzelanteile gehören, eine große Volksschule.

Wetter:
Am Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt trüb und auch zu mehrfachen Niedererschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.
Dergen“ zu nahe gekommen sind, nicht so leicht zu vergeten!
Die Umstehenden lachten, und einer rief: „Ingenieur, der Deutsche ist ein Mann, der weiß, wie der Stoch schwimmt. Wir fügen uns seinen Anordnungen. Macht nur ruhig mit, es ist am besten für Euch!“
„Ja, jawohl!“ stimmte man dem Sprecher von allen Seiten bei, „der versteht mehr wie der Eisenbahner, er soll uns jetzt kommandieren!“
Der Beamte stimmte scheinbar mißmutig zu, er machte mir aber den Eindruck, als sei er innerlich sehr froh, eigener Entschlüsse überhoben zu sein.
„Nun denn,“ rief Grützes, „so übernehme ich hiermit den Oberbefehl über das tapfere Heer in dieser schönen Gegend. Bitte die Herren, welche sich guter Ohren und Augen rühmen können, die Hand zu erheben.“ Mit wenigen Ausnahmen meldete sich die ganze Kolonne. Der neue Kommandeur setzte zuerst nach allen vier Windrichtungen Hohen aus und versuchte sodann, die Gefangenen auszuforschen.
Aber der mit der Schmarre suchte nur unüblich, während der andere hertätig schwieg.
„Bitte, meine Herren, dreht mal die lieben Menschen auf’s Gesicht herum,“ sagte Grützes. „Eim, du hast sehr schöne Hahnhäute zum Ausstopfen, nicht wahr?“
„Sehr schöne Mohr, jawohl, Massa, gleich holen für Massa?“
„Ja, lauf hint! wenn auch nicht für mich, mache mir persönlich nichts aus hohlem Spargel!“
„Jhr wollt die Leute prügeln lassen?“ fragte ängstlich der Ingenieur. „das ist doch kaum zu verantworten!“
„Das überlaßt nur mir, Sir! Hier sind, abgeben

Westliche Scherze.

Von G. R.
(Fortsetzung.)
„So, das nennt Ihre eigenmächtig, Sir?“ entgegnete er auf die Vorwürfe des Yankee, „bin ich etwa Euer Untergebener? Ich bezahle mein Fahrgeld, und Ihr habt mich dafür bis dahin zu befehlen, wohin ich will. Wenn Ihr aber augenscheinlich als Mensch, nicht als Eisenbahner, eine rührende Latentennis der Landesverhältnisse an den Tag legt, die unser aller Leben und Eigentum in Gefahr bringt, so bin ich nicht bloß berechtigt, sondern verpflichtet, in unserem Interesse zu handeln, auch ohne Euch zu fragen. Sollte ich zum Beispiel erst Eure gültige Erlaubnis eingeholt, diese Galgenhölzer einzulippen, so wären Sie natürlich bei dem langen Für- und Widergerede längst auf und davongehoben. Nun will ich Euch aber höflich mitteilen, daß ich vor fünf Jahren hier eine ähnliche Geschichte erlebte und dabei mit einem schwarzbärtigen Waischen zusammengeriet, den eine dicke Messerschmarre über der linken Backe bereits verhörrtete, als ich die Ehre seiner ersten Bekanntschaft genoh. Ich schob ihn durch die rechte Hand, als er sein Bockweisel meinen linken Wippen näherte. In der Höhegergend bin ich nämlich etwas klug. Ich hörte später, daß er auf dem Transport entwichen sei. Nun, bitte, seht Euch mal diesen Gentlemen genauer an, namentlich seine linke Gesichtshälfte und sein rechtes Gesichtswerkzeug. Ge — nicht wahr, die Sache stimmt? — Abgesehen von diesen Wahrzeichen, die möglicherweise ja auch ein anderer besitzen könnte, habe ich ihn genau persönlich wieder erkannt. Man pflegt ja Leute, die „unserem

Einen gerabezu rührenden Beweis für das unerschütterliche Gottvertrauen der Buren habe ich vor einigen Tagen erhalten. Unser ganzer Lager (Bretoria-District) war zum Gottesdienst zusammengetreten und in dichten Reihen standen die Männer gedrängt. Da plötzlich gelang es in der Luft zu zischen, über unseren Köpfen zu trachen; rechts und links sausten die Geschosse nieder. Die Engländer hatten, wahrscheinlich vom Ballon aus, die Menschenansammlung bemerkt und begannen auf uns zu feuern. Ich machte einen der Anwesenden auf die Gefahr aufmerksam und fragte ihn, ob es nicht besser wäre, auseinander zu treten. „Nicht doch Bruder,“ sagte der Bure, „so lange wir beten, wird der Herr uns beschützen und sie werden uns nicht anhaben können.“ So sangen die Buren trotz des heftigen Feuers ruhig ihre Psalmen weiter und traten dann gelassen auseinander, ohne daß wirklich Einer verletzt war.

China.

In China ist ein Thronwechsel erfolgt. Nachdem der Kaiser Kwang-Su das Ernennungs-Dekret für seinen Nachfolger unterzeichnet hatte, soll er durch Selbstmord getötet haben. Man glaubt in Peking, daß einige Gesandtschaften vor Unterzeichnung des Dekrets um Rat gefragt worden sind, namentlich die russische und französische, welche Kwang-Su ungünstig gefinnt waren, dessen Freundhaft gegen England, Amerika und Japan ihm viele mächtige Feinde gemacht hat. Die Konsulats „Morningpost“ bezeichnet die Abdankung Kwang-Sus als eine Etappe in dem Fortschritt des russischen Liebergewichts in China.

Verschiedenes.

* **Berlin.** Burenenträcker kann man jetzt auf fast allen Marktplätzen auffinden. Viel begehrt sind die Träcker und Maschinen der Führer. Das Stück Ähriger kostet 10 Mark, das des Generals Joubert 8 Mark Leibgebühr. Die Gefährmaschinen sind in Auswurf und Part den Originalen nachgebildet und erzeugen, wo sie sich zeigen, Aufsehen und Freude. Auch die Damen kleiden sich als Burenfrauen und deren Töchter; dagegen sind Postämter englischer Offiziere bisher noch nicht verlangt worden, denn die Träger derselben dürften unter Umständen doch unangenehm „Zwischenfällen“ ausgesetzt sein. — Auch den hervorragenden Parlamentarier, Stadtverordneten und Großdeputierten Marg Schütz hat die Sympathie für die Buren gepackt. Er hat einen Schnaps destilliert, ihn feinnig „Burenweine“ benannt und diese Bezeichnung potentamäßig schälen lassen.

* Ein scheinliches Verbrechen, das in seinen Einzelheiten an die Nordthäter in Chicago erinnert worden sind, ist in einer kleinen Ortschaft in Ungarn entdeckt worden. Eine ganze Familie hat sich in diesem Orte zusammengezogen, um einen Menschen aus dem Wege zu schaffen. Der Unglückliche wurde in einem Fährerbottich ertränkt, seine Leiche dann zerstückelt, gekocht und vergraben. Aus Rest berichtet man dem „N. B. Egl.“ hierüber: In Bagyo, einem Marktflecken im Pester Komitat, lebte ein wohlhabender Mann, Namens Bobes, der ein kleines Gut bewirtschaftete, dessen Ertrag seine Bedürfnisse vollaus bedeckte. Da er keine Familie hatte, schon in vorgerückten Jahren stand und überdies noch ein Stüppel war — ihm fehlte der linke Arm — beschloß er, sich vollständig zurückzuziehen. Er nahm deshalb das Anerbieten eines Hausfärbers Namens Kolmann an, der ihm für die Uebertragung seines Besitztums eine lebenslängliche Rente versprach, und zog zu ihm. Bobes ist nun seit einiger Zeit verstorben, und die Nachbarn der Behörde haben ergeben, daß die Familie Kolmann den Bobes auf grausame Weise ermordet hat, um sich dadurch der Zahlung der bebungenen Rente zu entziehen. Es wurde konstatiert, daß die ganze Familie Kolmann an der

Rebriert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.